

Ja zur Renovation des Lüscherhauses

Der Weitere Gemeinderat hatte an seiner letzten Sitzung zuerst vom Rücktritt von Alfred Stump (VEW) Kenntnis zu nehmen. Ratspräsident Dr. Walter Fellmann dankte dem mit seinen 22 Jahren ununterbrochener Ratszugehörigkeit amtsältesten Mitglied der Riehener Legislative für seine Tätigkeit im Dienst der Gemeinde.

Verkehrskalamität im Dorfkern

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann hatte zu Beginn der Sitzung zu einer Interpellation von Emil Löliger (VEW) über die Verkehrsverhältnisse im Dorfkern Stellung zu nehmen. Er unterstrich den Willen des Gemeinderates, die Summe der im Dorfkern gefahrenen Autokilometer drastisch einzuschränken. Eine Verbesserung der Verhältnisse werde allerdings erst nach der Erstellung der Autoeinstellhalle unter der Matte hinter der Schlipferhalle zu erreichen sein. Eine entsprechende Vorlage werde dem Weiteren Gemeinderat nach den Sommerferien unterbreitet. — Der Interpellant erklärte sich als weitgehend befriedigt.

Verbreiterung des Kellenweges

Die Interpellation von Lukas Merz (rad.) über die erst teilweise erfolgte Verbreiterung des Kellenweges beantwortete Gemeinderat Andreas Wenk dahingehend, dass mit der zweiten Etappe zugewartet werde, bis die Erstellung von Ueberflur-Schaltkästen des Elektrizitätswerkes genauer abgeklärt ist. Mit den Arbeiten sollte im Herbst fortgefahren werden können. — Auch Lukas Merz erklärte sich befriedigt.

Renovation des Lüscher-Hauses

Paul Berger (CVP) referierte als Kommissionspräsident zum Bericht über die Innenrenovation des Lüscherhauses. Diese sei dringend notwendig, auch wenn allenfalls über die künftige Zweckbestimmung noch keine Einhelligkeit bestehe. Die Kommissionsmehrheit stimme aber der Einrichtung eines Trauzimmers und eines Gemeindearchivs zu und schlage auch den Ausbau des Kellers vor. Gret Imhof (lib.) skizzierte die anfänglichen Vorbehalte der Kommissionsminderheit. Weil sich aber keine andern Lösungen angeboten hätten, sei die Opposition aufgegeben worden. Dr. Martin Christ (lib.) beantragte zuerst die Streichung des Mobiliarkredites, solange keine bessere Zweckbestimmung

feststehe, fand sich jedoch nach den Zusicherungen von Gemeinderat Dr. Ernst Goetz hinsichtlich flexibler Einrichtungen zur Zustimmung bereit. Die Vorlage wurde ohne Einschränkungen von Samuel Schudel (VEW), Lucien Marti (soz.) und Rudolf Schaufelberger (rad.) unterstützt, so dass in der Schlussabstimmung eine grosse Mehrheit ohne Gegenstimme für den Renovationskredit von 500 000 Franken zustandekam.

Landverkauf am Leimgrubenweg

Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann begründete den Verkauf zweier Parzellen für Einfamilienhäuser am Leimgrubenweg mit der allgemeinen Bodenpolitik der Gemeinde, die sonst mit Baurechtsverleihungen grössere Ueberbauungen fördern wolle. Kleinere Parzellen sollen aber dann an Einwohner verkauft werden, wenn kein bodenpolitischer Nutzen nachzuweisen ist und die zu gewinnenden Geldmittel für den Erwerb von noch nicht eingezontem Land weiter verwendet werden können.

Otto Schäublin (VEW) beantragte die Einsetzung einer neunköpfigen Kommission zur Ueberprüfung der Landverkaufspolitik. Lucas Bernoulli (LdU), Dr. Hans Dressler (soz.) und Dr. Martin Christ (lib.) hielten es für richtiger, dem vorliegenden Verkauf zuzustimmen und das Bodenproblem im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung allenfalls gesondert zu behandeln. So beschloss der Rat denn auch mit 13 gegen 11 Stimmen, auf die Vorlage einzutreten, und den Verkäufen wurde mit 18 gegen eine Stimme zugestimmt.

Diskussionslos genehmigte der Rat einen Kredit von 80 000 Franken für die künstlerische Ausschmückung der Alterssiedlung «Zu den drei Brunnen» durch sieben Künstler, nachdem die Entwürfe vor der Sitzung begutachtet werden konnten.

Oppositionslos wurden am Ende der Sitzung vier neue Anzüge an den Gemeinderat überwiesen: Marcel Chiquet (CVP) über Massnahmen zur Verhinderung von Verkehrsunfällen am Landauerweg, Hans Mory (VEW) für die Erstellung einer Traglufthalle auf der Grendelmatte zugunsten des Sportbetriebes im Winter, Emil Löliger (VEW) über die Freigabe des Sarasinsparks für das Publikum und Dr. Hans Dressler (soz.) für den Ausbau der Dienstaltesgeschenke an das Gemeindepersonal. —am